

# Staffelei statt Stammtisch – wenn Probleme Kunst werden

**Das Prättigauer «Museum in Bewegung» spannt für eine Kunstaktion mit der Gemeindeverwaltung in Schiers zusammen. Die Idee: Ein Maler lädt zur Bürgersprechstunde und hält die Anliegen im Bild fest.**

Von Carsten Michels

Schiers. – Auf den ersten Blick mutet die Aktion an wie ein verfrühter Aprilscherz: Die Gemeinde Schiers lädt Einheimische ab kommenden Montag fünf Tage lang dazu ein, ihre Sorgen und Nöte vorzubringen – erwartet werden die Besucher im Schierser Rathaus von einem Wiener Maler, der die Anliegen in Kunstwerken verewigt. Doch zum Scherzen ist Gemeindepräsident Christoph Jaag keineswegs zumute, wenn es um die Probleme der Bewohner geht. Mit seinem Amtsantritt vor Jahresfrist hat er eine allwöchentliche Sprechstunde eingeführt. In den Räumen des Rathauses haben entweder Jaag oder Gemeindevizepräsident Gabriel Caduff ein offenes Ohr für die Probleme der Schierser

Einwohnerinnen und Einwohner. Die Sprechstunde habe sich bewährt, sagt Jaag. «Und dies durchaus als Ventil, damit die Anliegen nicht vor sich hinköcheln und sich Ärger aufstaut.» In der Kunstaktion, die vom kommenden Montag bis zum Freitag zu den üblichen Öffnungszeiten der Gemeindeverwaltung stattfindet, sieht Jaag eine «spielerische Ergänzung» des bestehenden Angebots.

Wie intensiv die Bevölkerung das Angebot der «Sorgenmalerei» nutzen wird, darüber mag Gemeindepräsident Jaag nicht spekulieren. «Bei diesem Experiment sind wir alle Versuchskaninchen», sagt er lachend.

## Eigens auf Schiers zugeschnitten

Hinter der ganzen Aktion – der kulturinteressierte Leser ahnt es bereits – steckt kein Geringerer als der Prättigauer Kunstschaffende Peter Trachsel. Im Rahmen der künstlerischen Interventionen seines «Museums in Bewegung» hat Trachsel den Wiener Maler Martin Breindl eingeladen, im Prättigau tätig zu werden. Breindl ist nicht nur Maler, sondern auch Medien- und Konzeptkünstler. Wie Trachsel verrät,



**Kunstaktion mit Hintersinn:** Peter Trachsel, Gabriel Caduff und Christoph Jaag (von links) laden zur «Sorgenmalerei» ins Schierser Rathaus. Bild Oljvia Item

hat der Österreicher sein Konzept der «Sorgenmalerei» extra auf die Verhältnisse in Schiers zugeschnitten. «Eine ähnliche Aktion, die Breindl in Wien durchgeführt hat, setzte einen stärkeren Akzent auf Leiden im Freudschen Sinn.» Dabei sei es tatsächlich um das

Sichtbarmachen von psychischen Problemen gegangen. Gar so ernst wollte Trachsel die Aktion im Prättigau nicht aufziehen. Das habe den Wiener zunächst irritiert, erinnert sich Trachsel. Aber am Ende sei Breindl überzeugt gewesen und habe zugesagt.

Gemeindevizepräsident Caduff stand dem Projekt zu Beginn ebenfalls etwas ratlos gegenüber. «Ich dachte: Ja, was soll das überhaupt?» erinnert er sich. «Es reicht ja, wenn man Probleme hat, man muss sie nicht noch malen.» Mittlerweile freut er sich auf die Aktion, in der er eine Fortsetzung der öffentlichen Sprechstunde mit künstlerischen Mitteln sieht. Die Sprechstunde habe die Anliegen der Bürger vom Stammtisch in die Gemeindeverwaltung geholt – «dort, wo sie hingehören».

## Ein Kunstwerk für die gute Stube

Und wie funktioniert die Aktion «Ich male Ihr Problem»? Täglich von 8.30 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr wartet Breindl im Rathaus auf «Kundschaft». Die Bilder, die er zu den dargebrachten Sorgen malt, werden gesammelt und in der Schierser Ratsstube ausgestellt. Später erhält jeder Besucher «sein» Bild als Geschenk – immerhin einen echten Breindl.

Kunstaktion «Ich male Ihr Problem»: Montag, 21. März, bis Freitag, 25. März, jeweils 8.30–11 und 14–17 Uhr, Gemeindeverwaltung, Bahnhofstrasse 122, Schiers.